



Dr. M. Florian Buck

TIERARZTPRAXIS

Da nahezu alle tierzahnärztlichen Eingriffe und Untersuchungen in Narkose durchgeführt werden, legen wir größten Wert auf eine schonendes und sicheres Narkosemanagement:

- Möglichkeit zu direkten präoperativen Labor-Voruntersuchungen
- Jeder Patient, der eine Narkose erhält, wird sorgfältig auf Narkosefähigkeit untersucht
- Routinemäßiges Legen eines venösen Zuganges mit Infusionsgabe
- Schonende Inhalationsnarkosen mit Intubation (steriles Einwegmaterial)
- Kontrollierte maschinelle Beatmung je nach Eingriff
- Individuelle, zeitgemäße Narkoseprotokolle je nach Alter, Gewicht, Ernährungs- und Gesundheitszustand
- Modernste Narkoseüberwachung mit EKG, Kapnographie, Kapnometrie, Pulsoxymetrie
- Routine auch bei alten und sehr alten Patienten
- Schmerzmanagement als integraler Bestandteil jeder Narkose
- Auch nach der Narkose bleiben die uns anvertrauten Patienten nicht allein, sondern werden sorgsam bis zum stabilen Wachzustand begleitet

Bitte beachten Sie, dass Ihr Tier die letzten 12 Stunden vor einer geplanten Narkose nichts fressen sollte. Trinkwasser sollte uneingeschränkt angeboten werden.

Nager (Hasen, Meerschweinchen etc.) sollten bis kurz vor dem Eingriff Zugang zu Wasser und Futter haben!



Dr. M. Florian Buck

TIERARZTPRAXIS

Prakt. Tierarzt
Fachtierarzt für Zahnheilkunde der Kleintiere
Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde (Kleintier)

Selwatstr. 8
84056 Rottenburg

Tel. 08781-20 16 73
Fax 08781-20 17 08
www.tierarztpraxis-buck.de

Was kann ich für die Zahngesundheit meines Tieres tun?

- Täglich Zähneputzen! Dabei spezielle Hundezahnpasten und Zahnbürsten verwenden.
- Wenn möglich kein Dosenfutter sondern Trockenfutter füttern. Spezielle Zahnpflegefuttermittel können die Zahnbelagsentwicklung deutlich verlangsamen. Wir beraten Sie gerne!
- Kauartikel wie z.B. Denta-Stix oder Denticur RF2 können die Belagsentwicklung und Zahnsteinentstehung verlangsamen
- Keine Rinds- oder Schweineknochen! Durch Knochenfütterung steigt das Risiko, dass Zähne abbrechen! Büffelhautknochen sind die bessere Alternative
- **Regelmäßige Kontrolle der Maulhöhle durch einen TierZahnarzt!**



Dr. M. Florian Buck

TIERARZTPRAXIS

Prakt. Tierarzt
Fachtierarzt für Zahnheilkunde der Kleintiere
Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde (Kleintier)

Selwatstr. 8
84056 Rottenburg

Tel. 08781-20 16 73
Fax 08781-20 17 08
www.tierarztpraxis-buck.de

FORL der Katze

Die häufigste (übersehene!) Krankheit der Katze



Dr. M. Florian Buck

TIERARZTPRAXIS

Gesunde Zähne für ein lebenswertes Leben!

Katzen sind von Natur aus Jäger. Sie lauern oft stundenlang ihren Beutetieren auf um diese dann mit einem gezielten Biss zu töten.

Gelingt es einer sich „selbstversorgenden“ Katze nicht, ihr Beutetier sicher zu fassen und zu töten, wird diese Katze auf Dauer gesehen verhungern. Durch den immensen Überlebenswillen wird sie zwar weiter auf die Jagd gehen, aufgrund zunehmender körperlicher Schwäche allerdings immer seltener Beute machen.

Katzen mit Zahnschmerzen schreien nicht, da dies dem Beutetier zusätzliche Möglichkeiten gibt, sich zu befreien! Auch unsere Hauskatzen, die täglich gefüttert werden, zeigen ihre Zahnschmerzen nicht! Da die Futteraufnahme überlebenswichtig ist, hören Tiere erst dann zum Fressen auf, wenn sie wegen ihren Zahnschmerzen lieber sterben wollen!

Ihr Praxisteam

Dr.med.vet. Martin Florian Buck
-prakt. Tierarzt, Fachtierarzt für Zahnheilkunde der Kleintiere, Zusatzbezeichnung Zahnheilkunde-

Barbara Müller
-Tiermedizinische Fachangestellte-

Simone Pleyer
-Arzthelferin, Rezeption-

Wie erkenne ich, ob meine Katze an Zahnschmerzen leidet?

Tiere zeigen Zahnschmerzen anders als wir Menschen! Mögliche Symptome sind....

- Übler Maulgeruch
- Massive Zahnbeläge
- Zahnfleischbluten
- Fehlende Zähne
- Änderung des Fressverhaltens
- Eitriger Nasenausfluß, oft nur einseitig
- Verhaltensänderungen
- Augenentzündungen (einseitig)
- Kratzen am Kopf
- Vermehrtes Speicheln
- Probleme beim Fressen

Unsichtbar und quälend: die FORL-Erkrankung der Katze

Etwa 40% aller scheinbar gesunder Katzen leidet an dieser heimtückischen Zahnerkrankung. Es handelt sich bei der FORL-Erkrankung („Feline Odontoklastische Resorptive Läsionen“) um die am häufigsten übersehene Erkrankung, da diese Erkrankung im Zahnwurzelbereich beginnt und dies nur auf intraoralen Röntgenbildern dargestellt werden kann. Durch eine sorgfältige Untersuchung des Kopfes und der Maulhöhle durch einen fachkundigen Tierarzt können oft nur dezente Hinweise auf das Vorliegen dieser Erkrankung festgestellt werden. Das eigentliche Ausmaß der Erkrankung ist erst bei der Untersuchung der Katze in Narkose nach Auswertung der intraoralen Röntgenbilder sichtbar.

Die FORL, eine Erkrankung mit ungeklärter Ursache

Aus immer noch ungeklärten Gründen kommt es bei der FORL zur Aktivierung körpereigener Zellen (Odontoklasten), die im Verlauf der Erkrankung die Zahnhartsubstanz (Dentin) angreifen und abbauen.

Im weiteren schreiten die Resorptionen bis zur Pulpa („Zahnerv“) fort, bis schließlich im Endstadium der betroffene Zahn abbricht.

Wie kann man erkennen, ob eine Katze an FORL leidet?

Die FORL Erkrankung zählt zu den schmerzhaftesten Erkrankungen überhaupt. Und doch zeigen Katzen Ihre Zahnschmerzen nicht!

Oft sind die einzigen Symptome

- Einseitiges Kauen
- Mehrmaliges Probieren des angebotenen Futters mit zwischenzeitlichem Zurückziehen
- Vermehrtes Sabbern
- Fressen von kleineren Portionen
- Bevorzugung von nur noch Nass- oder Trockenfutter
- Erbrechen von unverdaulichem Futter

In der Maulhöhle können folgende Symptome hinweisend sein:

- Zahnfleiscentzündung
- Zahnstein, oft auch nur einseitig
- Fehlende Zähne
- Sog. Chattering bei der Sondierung

Wie kann man die FORL Erkrankung behandeln?

Bei der FORL-Erkrankung ist grundsätzlich der ganze Zahn betroffen. Insofern ist eine Füllungsbehandlung unsinnig, da die Erkrankung sich um die Füllung weiter ausbreitet und die Füllung schließlich verloren geht.

Einzig durch die vollständige Extraktion aller betroffenen Zähne kann für die Katze Schmerzfreiheit erzielt werden. Somit ist die vollständige Untersuchung aller Zähne mittels Einzelzahn-röntgenaufnahmen notwendig, um keinen erkrankten Zahn zu übersehen.